

SWR2 Wissen

## **Die Dichterin Sappho – Antikes Sprachgenie und Philosophin der Liebe**

Von Lukas Meyer-Blankenburg

Sendung vom: Dienstag, 22. August 2023, 8.30 Uhr

Erst-Sendung vom: Freitag, 11. Februar 2022, 8.30 Uhr

Redaktion: Vera Kern

Regie: Autorenproduktion

Produktion: SWR 2022

**Sie lebte vor 2500 Jahren. Von ihrem Werk sind nur Fragmente erhalten – doch die sind genial und hocherotisch. Wer war Sappho und was macht sie so modern?**

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-wissen-100.xml>

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## MANUSKRIFT

**Musik:** (Conrad Steinmann, *Sappho 2005*)

### **Zitatorin Sappho:**

Sobald ich auf dich blicke, nur kurz, bringe ich unmöglich noch einen Ton hervor, sondern die Zunge ist gebrochen, ein leichtes Feuer augenblicklich läuft unter der Haut.

### **OT 01 – Anton Bierl, Philologe:**

Wir haben selten in der Antike eine so starke Frau gezeichnet. Was die alles kann, was die alles macht.

### **Autor:**

Die Dichterin Sappho gilt als Genie der Antike, eine außergewöhnliche Frau, verehrt für ihre Lieder, auf Augenhöhe mit den großen Männern ihrer Zeit. Sapphos Texte sind hochmodern, sie handeln von Eros, von Leid und Lust, von der homoerotischen Liebe zwischen Frauen.

### **Zitatorin Sappho:**

...hinab läuft der Schweiß, ein Zittern packt mich am ganzen Leib, grüner als Gras bin ich...

### **Autor:**

Sapphos Werk ist nur in Fragmenten erhalten. War ihre Heimat Lesbos eine Lesbenhochburg, wie es später hieß?

### **OT 02 – Anton Bierl:**

Offensichtlich gab es auch homoerotische Kontakte und Schwärmereien zwischen diesen Mädchen.

### **OT 03 – Judith Schalansky, Schriftstellerin:**

Das ist das Tolle, wir kennen alle irgendwie Liebeslyrik als das Romantische, als das Idealierte. Und bei ihr ist das eine ganz klare und sehr körperliche Angelegenheit. (...) Das ist eine Dichterin, die niemals altmodisch werden kann.

### **Ansage:**

Die Dichterin Sappho – Antikes Sprachgenie und Philosophin der Liebe. Von Lukas Meyer-Blankenburg.

### **Autor:**

Emanzipiert, intellektuell, homosexuell – Wie kommt es, dass uns eine Frau, die vor mehr als 2500 Jahren gelebt hat, so modern erscheint? Für den Philosophen Platon war Sappho eine Muse. Autoren wie Charles Baudelaire, Rainer Maria Rilke oder die Autorin Sylvia Plath schwärmten von Sapphos Sprachkunst. Bei dem Maler Raffael kommt Sappho im Bild gleich nach Homer und Dante. Ihre Liedtexte, zu denen keine einzige Note erhalten ist, inspirieren bis heute Musiker zu eigenen Stücken – wie den

Komponisten Conrad Steinmann, von dem das Sappho-Lied in diesem SWR2 Wissen stammt, gespielt auf einem Barbiton, einer antiken Leier.

## **Musik**

### **Autor:**

Sappho lebte ungefähr von 630 bis 570 vor Christus auf der Insel Lesbos. Über ihr Leben ist fast nichts bekannt, von ihrem Werk nur ein Bruchteil erhalten. Sie soll Mädchen in Dichtung, Mythen und Musik unterrichtet haben, vielleicht hatte sie auch Sex mit ihnen. In einem Papyrus aus dem 2. Jahrhundert nach Christus heißt es über Sappho – wohl gemerkt rund 700 Jahre nach ihrem Tod:

### **Zitator Sappho-(Beschreibung):**

Der Vorwurf ist von einigen gegen sie erhoben worden, dass sie unmoralisch im Charakter und eine Frauenliebhaberin gewesen sei. Von Aussehen scheint sie ziemlich verächtlich gewesen zu sein und äußerst unansehnlich. Denn sie war von dunklem Teint und von ganz und gar kleiner Statur.

### **Autor:**

Das unmoralische Verhalten musste auch mit einem hässlichen Äußeren einhergehen. Eine typische, aber zweifelhafte Beschreibung Sapphos. Auch in der antiken Komödie wurde die Dichterin verballhornt – ein Zeichen dafür, wie berühmt sie schon zu Lebzeiten und kurz danach gewesen sein muss. Da hieß es zum Beispiel, ihr Mann heiße Kerkylas und stamme von der Insel Andros. Übersetzt etwa:

### **Zitator:**

Der Pimmel von der Männerinsel

### **Autor:**

Fachleute schätzen, dass nur sieben Prozent von Sapphos Werk erhalten sind. Die größte Bibliothek der Antike in Alexandria soll tausende Verse von ihr besessen haben. Fast nichts davon ist geblieben. Trotzdem oder gerade deswegen bot Sappho Intellektuellen über die Jahrhunderte Grund zu Spekulationen – mal war sie Priesterin, mal Hure, mal Lehrerin der Dichtkunst, mal Erfinderin der lesbischen Liebe, ihr Werk inspirierend oder verdorben. – Wer war Sappho?

## **Atmo 01: Begrüßung Bierl, Tür klappern, Treppen steigen**

### **Autor:**

Besuch bei Anton Bierl. Kaum jemand weiß so viel über Sappho, wie der Basler Philologe. 2021 hat Anton Bierl alle bekannten Textfragmente der antiken Dichterin neu übersetzt, kommentiert und mit einem ausführlichen Nachwort versehen. Herausgekommen ist ein dickes, orangenes Reclam-Buch mit vielen Fußnoten, großem Kommentar – und wenig Originaltext. Aber das bisschen reicht, um Anton Bierl ins Schwärmen zu bringen.

#### **OT 04 – Anton Bierl:**

Meines Erachtens ist Sappho die erste und vielleicht genialste Theoretikerin der Liebe, die eigentlich schon alles gesagt hat, also ohne jetzt ein Traktat zu schreiben. Sie entwickelt gewissermaßen eine anthropologische Theorie der Liebe.

#### **Autor:**

Klar, direkt, schnörkellos – Sapphos Texte klingen nicht, als wären sie 2500 Jahre alt. Wenn sie über die Liebe schreibt, hört sich das nach Anton Bierls Übersetzung von Fragment 47 so an:

#### **Zitatorin Sappho:**

Eros hat mir durchgeschüttelt die Sinne, wie ein Sturm, wenn er im Gebirge in die Eichen fährt...

#### **Autor:**

Freimütig spricht Sappho von körperlichem Begehren, von sexueller Lust.

#### **Zitatorin Sappho:**

Du bist gekommen, hast es mir gut gemacht, ich spürte nach dir Verlangen, meinem Herzen aber, das brannte vor Begierde, hast du Kühlung verschafft.

#### **OT 05 – Anton Bierl:**

Wenn wir uns eben fragen, warum sprechen uns diese Gedichte so unendlich direkt auch heute noch nach mehr als 2500 Jahren an – ja, wahrscheinlich gerade deswegen, weil Sappho eben gewissermaßen die Erfinderin also der Sprache der Liebe ist und das in einer Form eben macht, die letztlich nicht mehr überboten wurde.

#### **Musik**

#### **Autor:**

Bei Sappho spricht ein starkes lyrisches Ich, eine selbstbewusste Frau, die auf die Werte und Statussymbole der Männer pfeift. Was ist das Schönste auf der Welt, fragt Sappho in Fragment 16.

#### **Zitatorin Sappho:**

Die einen sagen: ein Heer von Reitern, die anderen: von Fußsoldaten, / andere wiederum: von Schiffen sei auf der schwarzen Erde / das Schönste – ich aber sage: das, / wonach sich einer in Liebe sehnt!

#### **Musik**

#### **Autor:**

Diese Liebe, oder besser: Eros kann gnadenlos sein, eine, wie Sappho an anderer Stelle schreibt, bitter-süße Bestie, gewalttätig und gliederlösend.

### **OT 06 – Anton Bierl:**

Also Liebe, wir haben eben so ein Hollywood-Verständnis vielleicht von Liebe, von weißen Kleidern und alles ist happy und schön – und hier ist Liebe eben oft mit Leid, Abwesenheit, Nicht-Erreichen, Frustriert-Sein verbunden.

### ***Atmo 02: Begrüßung Rosalind Thomas***

#### **Autor:**

Anruf bei Rosalind Thomas, die Oxford-Professorin für Altgriechische Geschichte kennt sich besonders gut aus mit den historischen Umständen und der Gegend, in der Sappho gelebt hat. Das siebte und sechste Jahrhundert vor Christus ist eine aufregende Zeit auf Lesbos, besonders in Mytilene, der Hauptstadt, in der Sappho wohnt.

### **OT 07 – Rosalind Thomas, Professorin für Altgriechische Geschichte:**

So you certainly trade, and basically Mytilene is looking towards the main sea faring route.....Any ship who is going past would stop in Mytilene.

#### **Übersetzung Rosalind Thomas:**

Mytilene liegt direkt auf einer wichtigen Handelsroute entlang der kleinasiatischen Küste, sehr nah an der heutigen Türkei. Die Stadt war ein wichtiger Handelsplatz. Jedes Schiff, das hier vorbeifuhr, hat in Mytilene gehalten.

#### **Autor:**

Und die Schiffe haben Luxusgüter an Bord – Schmuck, Kosmetik, feine Stoffe. Im reichen Lydien, einem Handelspartner von Lesbos, ist kurz zuvor das Geld eingeführt worden. Ein revolutionär neues Tauschmittel.

### **OT 08 – Rosalind Thomas:**

We presume that once you have coinage, you then have much more easily movable round.....exchange of money, exchange of wealth and exchange of mercenaries.

#### **Übersetzung Rosalind Thomas:**

Sobald Sie Münzen haben, werden Sie viel flexibler. Sie haben Einheiten, die erkennbar, leicht zu transportieren und zuverlässiger sind. Und das fördert den Handel, den Austausch von Geld, den Austausch von Reichtum und auch den Austausch von Söldnern.

#### **Autor:**

Das Geschäft weckt aber auch Begehrlichkeiten. Auf Lesbos kämpfen verschiedene Adelsfamilien um die Vorherrschaft. Sappho selbst gehört zur Familie der Kleonaktiden, ein progressiver Clan, der Handel und Luxus weiter vorantreiben möchte. Die Kleonaktiden liefern sich bürgerkriegsähnliche Streitereien. Als ein verfeindeter Clan an der Macht ist, muss Sappho einige Zeit ins politische Exil nach Sizilien. Zurück auf Lesbos schwelgt Sapphos Familie im Luxus. Sappho schreibt:

**Zitatorin Sappho:**

Ich liebe die glänzende Eleganz, und ihr wisst dies, und mir / hat die Liebe zur Sonne das Leuchtende und das Schöne zuteilwerden lassen.

**Autor:**

Natur, körperliche Schönheit, die Erkenntnis durch Dichtung bilden eine Einheit. Die Forschung geht heute mehrheitlich davon aus, dass Sappho eine Art Chorleiterin war. Töchter aus reichen Familien kamen zu ihr, meist als Jugendliche, 12 bis 18 Jahre alt, um für einige Zeit in Dichtung und Musik unterrichtet und auf ihre Hochzeit und das Erwachsenenendasein vorbereitet zu werden. Mit einer schulischen Erziehung im heutigen Sinne sei das aber nicht zu vergleichen, sagt Sappho-Forscher Anton Bierl.

**OT 09 – Anton Bierl:**

Also es ist nicht eine Schule im herkömmlichen Sinn, das gab's damals noch gar nicht, sondern es ist eben eher ein Chorkreis, in dem man singt und tanzt. Also das ist ja Chor. In dem man sich bewegt, in der Bewegung auch über den Körper lernt im weitesten Sinne, wahrnimmt und alle Sinne dabei einsetzt.

**Autor:**

Neben der musischen Ausbildung, neben Riten und Mythen, lernen die Mädchen bei Sappho Körperpflege, Haare flechten, Kosmetik verwenden. Und sie kommen sich wohl auch näher. Besonders dieser Punkt war jahrhundertlang immer wieder Anlass für Spekulationen und prägt das Sappho-Klischee bis heute.

**OT 10 – Anton Bierl:**

Und offensichtlich gab es auch homoerotische Kontakte und Schwärmereien zwischen diesen Mädchen, also diese Gemengelage zwischen diesen Chormädchen gewissermaßen und hin zum hierarchisch höheren, zu Sappho. So haben wir also überall diese erotischen Spannungen und diese Erotik, die ist offensichtlich auch in Funktion zu dieser sinnlichen Ausbildung hin zum Schönen.

**Autor:**

Soll heißen: Sex war ganz im Sinne der Ausbildung. Vielleicht sogar vergleichbar mit der Päderastie bei den Männern, einer heute umstrittenen, antiken Erziehungspraxis, bei der erwachsene Männer mit ihren jugendlichen Schülern auch Sex hatten. Ob das auch bei Sappho und ihren Mädchen so war? Nicht ausgeschlossen, aber: Eindeutige Belege gibt es dafür bislang keine. Außer Sapphos Texte selbst. Und dort finden sich Beispiele für mehr oder weniger konkrete körperliche Annäherungen zwischen den Mädchen oder mit Sappho. So wie dieser Halbsatz in Fragment 126:

**Musik****Zitatorin Sappho:**

...schlummernd auf dem Busen der zarten Gefährtin...

**Autor:**

Und vielleicht geht es auch in Fragment 94 um sexuelle Kontakte der Mädchen untereinander:

**Zitatorin Sappho:**

Und auf weichen Kissenlagern, zarten... hast du dein Verlangen nach Mädchen ausgehaucht.

**OT 11 – Anton Bierl:**

Offensichtlich gab es kein Problem überhaupt mit Homoerotik, Homoerotik ist einfach Erotik, und das passiert, und das Problem kommt erst später offensichtlich mit dem Christentum.

**Autor:**

Den Ausdruck „lesbisch“ gibt es zu Sapphos Lebzeiten nicht, er taucht erst Ende des 19. Jahrhunderts auf und ist dann vor allem negativ besetzt. 2008 klagen Bewohner von Lesbos vor einem griechischen Gericht gegen die Verbindung ihres Inselnamens mit weiblicher Homosexualität. Die Klage ist erfolglos. Bis heute kommen homosexuelle Touristinnen auf die Insel, um sich auf die Spuren der vermeintlichen Lesbe Sappho zu begeben. Zu sehen gibt es nicht viel. Von der reichen Kultur aus Sapphos Zeiten sei archäologisch wenig übriggeblieben, meint die Professorin für Altgriechische Geschichte, Rosalind Thomas. Die Menschen auf Lesbos bauten keine Paläste und auch keine Sappho-Statuen.

**OT 12 – Rosalind Thomas:**

I imagine it is a more a sort of society that didnt put its energies into buildings, .... to Egypt, to Lydia, and to the Troa up by the Hellespont.

**Übersetzung Rosalind Thomas:**

Der Gesellschaft auf Lesbos lag nicht so viel an großen Bauten und Architektur. Sie haben dafür viel Energie in die Literatur gesteckt, die Dichtung, politisches Streben. Die Menschen haben über den Rand ihrer Insel geschaut, nach Ägypten, nach Lydien, die Gegend um Troja, den Hellespont, die Dardanellen, hinauf.

**Autor:**

Das Meer, die Nähe zum reichen Festland – der Input scheint inspirierend gewesen zu sein. Es müsse erstaunlich viele Dichterinnen und Dichter auf Lesbos gegeben haben, meint Rosalind Thomas. Auf der Insel seien außerdem ungewöhnlich viele weibliche Gottheiten verehrt worden, für die wiederum vor allem Frauen religiöse Lieder gedichtet hätten.

**OT 13 – Rosalind Thomas:**

All lyrics poetry is sung poetry it's not poetry to be read silently on the page .... so yes I think there will be others but that's not quite so good.

### **Übersetzung Rosalind Thomas:**

Die Dichtung wurde immer gesungen, die hat man nicht im Stillen für sich allein gelesen. So war das allgemein mit griechischer Dichtung. Einfache Dichtung wurde gesungen und mit der Lyra, einem Saiteninstrument, begleitet. Sappho hat auch Lieder für Chöre geschrieben. Zu denen hat man auch getanzt. Auf Lesbos gab es sicher viele Leute, die komponiert haben. Sappho war bestimmt nicht die einzige. Sehr viel ist aber einfach verloren gegangen, oder es war nicht gut genug, um es zu behalten. Oder es war gut und ist trotzdem verloren gegangen. Man musste die Texte auswendig lernen und aufführen und danach waren sie weg, eine vergängliche Kunst. Und die war eben vor allem eine Sache von Frauen. Also: Es gab bestimmt noch andere, aber vielleicht waren sie nicht so gut wie Sappho.

### **Autor:**

Auch der Mädchenkreis um Sappho, der sogenannte sapphische Kreis, war nicht der einzige. Die Konkurrenz muss groß gewesen sein. Hier und da beschwert sich Sappho über die Leiterinnen anderer Chorkreise, die ihre Mädchen abwerben. Aber: keine ist offenbar so gut wie Sappho. Als Referenz dienen die Männer. Von keiner anderen Frau überliefern die mächtigen und gelehrten Herren später Texte und Werk so umfassend, wie sie es bei Sappho tun.

### **Musik**

### **Autor:**

Und von keiner anderen gibt es eine Darstellung auf Augenhöhe mit dem Dichturfürsten der Zeit: mit Alkaios, einem Zeitgenossen von Sappho auf Lesbos.

### **OT 14a – Astrid Fendt, Kuratorin, Archäologin:**

Und wir gehen jetzt auch gleich in die Vasenausstellung. Also wir haben griechische schwarz- und rotfigurige Keramik hier und gehen direkt zu der Vase, die Sappho und Alkaios zeigt.

### **Autor:**

Astrid Fendt, Kuratorin der Antikensammlungen und der Glyptothek in München, führt zu einer der vielen Glasvitrienen mit Tongefäßen.

### **OT 14b – Astrid Fendt:**

Da ist sie schon. Genau, das ist der Weinkübel des Brygosmalers.

### **Autor:**

Ein Medizinballgroßer Weinkübel aus dem 5. Jahrhundert vor Christus.

### **OT 14c – Astrid Fendt:**

Und der zeigt eben Sappho und Alkaios auf der einen Seite, auf der anderen Seite Dionysos und eine Mänade.



**Autor:**

Der bärtige Alkaios und Sappho in langem, feinem Gewand, die Haare zu einem Zopf gebunden. Erstaunlich ist die Beziehung der beiden: Der Dichturfürst Alkaios blickt zu Boden.

**OT 15 – Astrid Fendt:**

Aber sie erhebt den Kopf quasi, blickt ihn an, stellt sich da quasi über seinen schamvoll gesenkten Blick und eigentlich ist es ja fast immer andersherum, die Frau ist...senkt quasi den Blick schamvoll nach unten und hier ist quasi die Rolle eigentlich umgedreht.

**Musik****Autor:**

War Alkaios in Sappho verliebt? Es gibt Quellen, die darauf hinweisen. Sappho soll ihn brüsk abgelehnt haben. Ihr zu Ehren dichtete Alkaios die berühmten Zeilen:

**Zitator Alkaios:**

Veilchengelockte, lieblich lächelnde Sappho!

**Autor:**

Alkaios schwärmerische Anrufung von, wie es heißt, Sappho ist auch der Text des Sappho-Liedes von Conrad Steinmann.

**Musik****Autor:**

Auf so prächtige und teure Vasen, wie den Weinkübel mit Sappho und Alkaios, kamen nur die berühmtesten Personen ihrer Zeit. Sehr oft männliche Dichter und Sänger, Frauen eher selten. Für Astrid Fendt zeigt die Darstellung Sapphos ihre besondere gesellschaftliche Stellung. Derart prominent platzierte Frauen seien für die Altertumsforschung sehr interessant.

**OT 16 – Astrid Fendt:**

Weil wir eigentlich in der griechischen Antike immer konfrontiert sind mit dem Thema, wie war eigentlich die Rolle der Frau, was durften die Frauen, was nicht? Waren sie sozusagen beschränkt auf dieses Häusliche, auf diese Tätigkeit im Haus? Wie viel Aktion nach außen war eigentlich quasi erlaubt und erwünscht? Und Sappho ist ebenso ein super Ausnahme-Beispiel, leider Ausnahme, aber so ein super Beispiel, dass doch viel mehr möglich war, als man gemeinhin so denkt. Und da kann die Forschung, oder hat die Forschung auch schon viel gemacht, aber kann natürlich immer noch suchen nach so kleinen Fragmenten, wo man weiß: Okay, wie war eigentlich ein Aktionsrahmen von Frauen und wie eigenständig konnte sie oder eigenmächtig konnte sie handeln. Also von dem her für mich wichtig, weil man ja auch als Altertumskundlerin, als Archäologin nach solchen Dingen sucht, ja.

**Autor:**

Und heute? Welche Rolle spielt Sappho überhaupt noch für Lyrikerinnen, für Autorinnen der Gegenwart?

**Atmo 03: Klingel und Begrüßung Schalansky****Autor:**

Zu Besuch bei Judith Schalansky, preisgekrönte und vielgelobte Berliner Schriftstellerin. Sie hat im Moment eigentlich gar keine Zeit, da sie an einem neuen Buch arbeitet. Aber wenn es um Sappho geht, macht sie eine Ausnahme. Vielleicht auch, weil Sappho plötzlich da war in einer prägenden Phase ihres Lebens. Judith Schalansky war Teenager, ein bisschen verloren in der Greifswalder Provinz und sie spürte, dass sie sich zu Frauen hingezogen fühlte.

**OT 17 – Judith Schalansky:**

Ich denke, ich muss dreizehn Jahre alt gewesen sein und dass ich einigermaßen verwirrte Gefühle hatte, ich glaube für eine Lehrerin ausgerechnet, und dann in der örtlichen Stadtbibliothek in Greifswald mich auf die Suche gemacht habe nach Literatur, die mir erklärt, was das ist, wo das herkommt.

**Autor:**

Im Bücherregal stößt Judith Schalansky auf ein rosafarbenes Buch, „Fünf von hundert homosexuell“ heißt es, auf dem Titel Männerlippen. Sie schlägt das Buch auf, liest von der Herleitung des Wortes schwul.

**OT 18 – Judith Schalansky:**

Und dann ging's relativ schnell um das Wort lesbisch von der Insel Lesbos und dann wurde eben Sappho eingeführt als Begründerin oder Erfinderin dieser Form von Liebe, der Liebe unter Frauen. Und was unglaublich beeindruckend war, die Auskunft, die dort getätigt wurde, dass das eine Frau war, die dort jüngere Frauen in der Dicht- und Liebeskunst unterrichtete – und ich muss zugeben, dass diese Kombination, also von Unterricht in der Dichtung und in der Liebe, einen enormen Eindruck auf mich gemacht hat und ungeheuer attraktiv wirkte.

**Autor:**

2018 hat Judith Schalansky ein Buch veröffentlicht mit dem Titel „Verzeichnis einiger Verluste“ – ein international vielbeachtetes Werk. In essayistischer Weise kreist sie darin um vermeintlich Verlorenes, das doch irgendwie da ist – der kaspische Tiger, die Bücher des Mani und: Sapphos Liebeslieder. Im Buch und dem von Judith Schalanskys Partnerin Bettina Hoppe eingesprochenen Hörbuch heißt es:

**OT 19 – Bettina Hoppe, Partnerin Judith Schalanskys (Hörbuch über Musik):**

Wo Sapphos Worte lesbar sind, sind sie so unmissverständlich und klar, wie Worte nur sein können. Besonnen und leidenschaftlich zugleich erzählen sie in einer untergegangenen Sprache, die mit jeder Übersetzung erst zum Leben erweckt werden muss, von einer Himmelsmacht, die auch sechsundzwanzig Jahrhunderte später nichts von ihrer Gewaltigkeit eingebüßt hat.

### **OT 20 – Judith Schalansky:**

Diese Gedichte haben eine enorme Atmosphäre, selbst wenn es – und ich meine, es sind teilweise nur wirklich Fetzen und immer da, wo es gerade spannend wird, wo von Schweiß die Rede ist oder weiche Kissen und man denkt: okay, jetzt geht es ans Eingemachte, dann brechen sie ab und wir haben dann in unseren Druckfassungen die drei Pünktchen, die ja eben das Ausgelassene, Weggelassene, Offengelassene, vielleicht auch das Zensierte haben, und damit eben mit etwas Anderem sich verbinden, nämlich mit dem Fragment. Wir wissen, das Fragment ist natürlich gerade in der Sprache und der Dichtung über Liebe unfassbar wichtig.

#### **Autor:**

Wer Sappho liest, liest oft: Punkt, Punkt, Punkt. Auf den jahrhundertealten Fragmenten, staubtrockener Papyrus, zerbrochene Tonscherben, wie hier etwa Fragment Nummer 74, lassen sich oft nur wenige Worte entziffern.

#### **Zitatorin Sappho:**

...Ziegenhirte...Rosen...ich sage...Begierde...Schweiß...

#### **Autor:**

Für Schriftstellerinnen wie Judith Schalansky, wie für etliche Intellektuelle in den vergangenen Jahrhunderten, waren und sind gerade diese Lücken besonders reizvoll. Sappho sei eine geradezu fabelhafte Figur, meint Judith Schalansky, praktisch kurz nach ihrem Tod schon wird sie zum Mythos.

### **OT 21 – Judith Schalansky:**

Ich habe teilweise das Gefühl, dass sie dadurch noch viel interessanter geworden ist. Es war eine Zeitlang, Anfang des 20. Jahrhunderts, Mode, so fragmentarisch zu schreiben, wie Sappho auf uns gekommen ist. Und es gibt auch eine Reihe von Nachahmungen, bei denen man aber auch sieht, dass sie hinter dem Original wirklich zurückbleiben.

#### **Autor:**

Was macht das Original Sappho so einzigartig? Wie lässt sich bestimmen, dass eine tausend Jahre alte Tonscherbe mit vier Worten aus Sapphos Werk stammt?

### **OT 22 – Anton Bierl:**

Diese Sprache ist unverkennbar, weil sie bestimmte Kennzeichen hat und man kann das praktisch nicht nachmachen – schon allein von diesem Dialektalen, von der Kunstsprache her, ist es unendlich schwer, hier Fälschungen einzubringen.

#### **Autor:**

Der Basler Philologe fürs Altgriechische Anton Bierl braucht mehrere Wörterbücher und muss verschiedene antike Dialekte beherrschen, um Sappho auf die Schliche zu kommen. Ihre Sprache ist eine ganz eigene Mischung aus äolischen und ionischen Dialekten sowie dem regionalen Dialekt auf Lesbos – dazu kommen ein bestimmter Satzbau, Versmaß und Rhythmus. Sappho übersetzen bedeute immer, mindestens eine ihrer sprachlichen Eigenheiten zu opfern, sagt Anton Bierl. Wenn Sappho eine deutschsprachige Lyrikerin wäre, hieße das:

### **OT 23 – Anton Bierl:**

Ja, also wir hätten einen Dichter, der Berndüetsch schreibt und gleichzeitig noch alle Formen von Walther von der Vogelweide, also vom Mittelhochdeutschen gewissermaßen, pflegt, und da eine Kunstsprache entwickelt, die wir jetzt als Germanisten verstehen müssten – so ungefähr ist das.

### **Autor (über Filmmusik):**

Berühmt ist Sappho allgemein aber nicht wegen ihrer besonderen Kunstsprache. Ihre erotisch aufgeladenen Zeilen, das Leiden an der Liebe und ihre mögliche Homosexualität sind der Stoff, aus dem bis heute sogar Filme gemacht werden.

### **OT 24 – Film „Sommerliebe ohne Grenzen“:**

„Willkommen auf Lesbos, Mister und Mrs. Lovell.“

### **Autor:**

Der Film „Sappho – Sommerliebe ohne Grenzen“ von Robert Crombie von 2008, hier ein Trailer auf Apple TV, spielt in den 1920er-Jahren. Die US-amerikanische Millionärstochter Sappho Lovell fährt frisch verheiratet mit ihrem Mann, dem Künstler Phil, in die Flitterwochen nach Lesbos.

### **OT 25 – Film „Sommerliebe ohne Grenzen“:**

„Helena, mein Ehemann Phil.“

„Ich finde deinen Mann sehr attraktiv.“

„Ich liebe dich.“

„Sag das nicht, Liebe bedeutet für jemanden sterben zu wollen, nicht das Gewäsch von Lust für zwei, drei oder wie viele auch immer.“

„Gut, dann habe ich Lust auf dich.“

### **Autor:**

Sappho verliebt sich kopfüber in die schöne Helena, Tochter eines russischen Oligarchen. Es kommt zu einer komplizierten Ménage-à-trois, Suizid und Happy End inklusive. Sappho stirbt. Phil fährt mit Helena zurück nach Amerika. – Sozusagen auf Sapphos Rücken sind bis zum Softporno weitaus zweideutigere Filmschinken gedreht worden. Grundlage dafür bilden Aufsätze und Romane von Männern aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die sich in homoerotisch aktive Mädchenkreise auf Lesbos träumten. Sappho ist da eine Art lesbische Lehrerin – Schrägstrich – Verführerin. Ähnlich weit weg von der historischen Realität sind heute wohl aber auch Stimmen aus der LGBTQIA-Szene, in denen Sappho zur ersten offen homo- oder gar bisexuellen Künstlerin erklärt wird.

### **OT 26 – Judith Schalansky:**

Es ist auch lustig, dass ich mich so als lesbisch bezeichne, aber das jüngere Frauen heute das gar nicht mehr tun, die sind alle queer. Das heißt, ich merke, ich bin sozusagen auch altmodisch oder einem altmodischen Begriff verpflichtet, was ganz schön ist, weil einem damit deutlich wird, dass diese Begrifflichkeiten der Einteilung,

Begehren einzuordnen, ist auch was Rührendes, weil das Begehren letztendlich was total, das macht es ja so schrecklich und schön, so was Verwirrendes hat. Und das ist alles etwas, was man auch in diesen wirklich kärglichen Resten, die uns überliefert sind, dennoch spüren kann.

**Autor:**

Sappho selbst hat sich auch mit der eigenen Vergänglichkeit befasst. Im Fragment 58 schreibt sie übers Älterwerden.

**Zitatorin Sappho:**

Mir aber hat den vorher einmal zarten Körper das Alter schon ergriffen, weiß wurden die Haare aus schwarzen. / Schwer ist mir das Gemüt geworden, die Knie tragen nicht, / die doch einst flink waren zum Tanzen gleich Rehen. / Darüber seufze ich oft. Aber was soll ich machen? / Alterslos als Mensch kann man nicht werden.

**Autor:**

Alterslos als Dichterin sei Sappho allerdings schon, meint die Schriftstellerin Judith Schalansky.

**OT 27 – Judith Schalansky:**

Ich glaube, dass sie immer modern war, weil Liebe nichts ist, was...oder nicht Liebe, sondern Eros, nie etwas war, was unmodern ist, sondern es ist immer zeitgenössisch, es ist immer heutig und das macht es ja so schrecklich und so schön; das heißt, das ist eine Dichterin, die niemals altmodisch werden kann.

**Autor:**

Sappho schreibt auch für heutige Ohren erstaunlich modern über die Liebe. Eine starke Frau, die sich in der antiken Männerwelt behauptete, und deren Einfluss auf das spätere, philosophische Denken und die moderne Geistesgeschichte viel größer eingeschätzt werden müsse als bisher, meint der Basler Philologe Anton Bierl. Und: Sie war, sagt die Münchner Archäologin Astrid Fendt, bestimmt nicht die einzige.

**OT 28 – Astrid Fendt:**

Ich würde jetzt eher in sozusagen die Zeit um sie herum oder später gehen und sagen: es gab so viele Frauennamen, die auch überliefert sind, von denen wir leider wenig Texte haben, aber die muss man nochmal so ein bisschen eigentlich mehr mit ins Spiel bringen, um zu sagen: es war üblich, es war einfach nicht nur eine, sondern es waren mehrere, die da auch mit agiert haben.

**Abspann:**

SWR2 Wissen über Sappho-Musik:

**Autor:**

Die Dichterin Sappho. Autor und Sprecher: Lukas Meyer-Blankenburg. Redaktion: Vera Kern. Das war ein Beitrag aus dem Jahr 2022.

## **Literatur:**

### **Anton Bierl (Hrsg.):**

Sappho: Lieder, Reclam 2021.

**Judith Schalansky:** Verzeichnis einiger Verluste, Suhrkamp 2018.

## **Website:**

### **Astrid Fendt Artikel:**

Sappho – Europas erste Dichterin: Überlieferung in Schrift und Bild